

Port of Antwerp-Bruges

Informationsblatt zu den Umschlagszahlen im 1. Halbjahr 2026



Gesamtumschlag

Im ersten Halbjahr 2026 belief sich der gesamte Umschlag maritimer Güter von Port of Antwerp-Bruges auf 133,9 Millionen Tonnen, was einem Rückgang von 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Der Rückgang war vor allem im Stückgutsegment zu verzeichnen (-2,9 Prozent), insbesondere beim Containerumschlag. Demgegenüber wies RoRo ein Wachstum auf (+5,9 Prozent), während das Massengut nahezu stabil blieb (-1,3 Prozent).



Container

Der Containerumschlag in TEU sank in den ersten sechs Monaten im Vergleich zum außergewöhnlich starken Vorjahreszeitraum um 1,5 Prozent. In Tonnen ausgedrückt betrug der Rückgang 3,6 Prozent. Die Zufuhren gingen um 2,9 Prozent zurück, während die Abfahrten mit einem Rückgang von 4,1 Prozent noch stärker nachließen. Vor allem die Abfuhr beladener Container blieb unter Druck und sank um 5,7 Prozent. Das spiegelt die schwache Exportlage der westeuropäischen Wirtschaft wider. Gleichzeitig stieg der Umschlag leerer Container um 13,7 Prozent – hauptsächlich aufgrund eines starken Anstiegs der Abfuhr (+31 Prozent). Dies deutet auf ein zunehmendes Ungleichgewicht zwischen den Wareneinfuhren und der verfügbaren Exportfracht hin. Der Containerverkehr wurde im ersten Halbjahr zudem stark durch außergewöhnliche Betriebsstörungen beeinflusst. Der viertägige Streik in der Schifffahrtsbranche im März führte Schätzungen zufolge zu einem Verlust von 100.000 TEU beim Containerumschlag. Die Ölverschmutzung im Deurganckdok im April, mit einer vorübergehenden Schließung des Docks und der Schleusen, verursachte einen zusätzlichen Verlust von etwa 85.000 TEU. Die Streiks der Lotsen im Juni führten erneut zu schweren Beeinträchtigungen und einem geschätzten Verlust von 75.000 TEU. Aufgrund dieser Störungen wurden Schiffe zeitweise umgeleitet oder die Containerreedereien passten ihre Fahrpläne an. Dadurch geriet der Terminalbetrieb zeitweise unter Druck. Trotz dieser außergewöhnlichen Umstände blieb der Hafen betriebsbereit und die Rückstände wurden nach und nach abgearbeitet. Im ersten Quartal 2026 blieb der Marktanteil von Port of Antwerp-Bruges beim Containerumschlag in der Hamburg-Le Havre-Range stabil bei 29,2 Prozent. Im Jahr 2025 war der Anteil unter anderem durch geänderte Allianzen und Betriebsbeeinträchtigungen gesunken.



Stückgüter

Der Umschlag von Stückgütern ging im ersten Halbjahr 2026 um 11,7 Prozent auf 4,2 Millionen Tonnen zurück. Die Zufuhr sank um 6,1 Prozent, während die Abfuhr um 19,6 Prozent niedriger ausfiel. Eisen und Stahl, auf die fast drei Viertel des Segments entfallen, verzeichneten einen Rückgang um 11,3 Prozent. Der Stahlverkehr blieb unter Druck, bedingt durch die schwache Nachfrage der europäischen Industrie, US-Einfuhrzölle, hohe Energie-, Bunker- und Transportkosten sowie Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem CO2-Grenzausgleichssystem (CBAM) und verschärften europäischen Einfuhrquoten. Die Stahlimporte aus China, dem wichtigsten Herkunftsland im ersten Halbjahr 2026, stiegen um 44,8 Prozent. Auch die Mengen aus Indonesien nahmen stark zu. Dieses Wachstum konnte die Rückgänge aus anderen wichtigen Herkunftsländern jedoch nur teilweise ausgleichen: Indien (-50 Prozent), Vietnam (-51 Prozent) und die Türkei (-25,7 Prozent) lieferten deutlich geringere Mengen. Auf der Exportseite sanken vor allem die Mengen in die Vereinigten Staaten (-31 Prozent), nach Mexiko (-27 Prozent) und nach Kanada (-23,6 Prozent), wobei sich die US-Einfuhrzölle insbesondere im zweiten Quartal deutlich auswirkten. Bei den übrigen konventionellen Transportströmen stieg der Umschlag von Obst, Gemüse und anderen Kühlladungen um 17,4 Prozent, unter anderem durch höhere Mengen aus Brasilien und Kamerun. Papier und Zellulose verzeichneten einen Rückgang um 8,4 Prozent, Holz um 23 Prozent. Projektladungen standen wegen Fahrplanstörungen und erschwelter Erreichbarkeit bestimmter Zielorte weiterhin unter Druck.



RoRo

Der RoRo-Umschlag stieg im ersten Halbjahr 2026 um 5,9 Prozent, was sowohl der Zufuhr (+4,6 Prozent) als auch der Abfuhr (+6,9 Prozent) zu verdanken war. Es wurden 1.695.500 Neufahrzeuge abgefertigt. Das entspricht einem Anstieg von 7,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Das Wachstum war vor allem auf höhere Mengen aus China (+25,5 Prozent) und Japan (+5,5 Prozent) zurückzuführen. Dabei blieb China das wichtigste Lieferland für Neufahrzeuge. Auch die Ausfuhr von Neufahrzeugen in die Vereinigten Staaten stieg trotz der US-Einfuhrzölle um 4,8 Prozent. Der Umschlag von Schwermaschinen blieb nahezu stabil (+0,3 Prozent), während Gebrauchtfahrzeuge um 4,8 Prozent rückläufig waren. Die Zahl der abgefertigten Lkw ging um 3,6 Prozent auf rund 43.000 Stück zurück. Der Umschlag von unbegleiteter Fracht auf Anhängern stieg um 4,7 Prozent. Der Verkehr mit Irland nahm um 10,7 Prozent zu. Auch Skandinavien verzeichnete ein starkes Wachstum (+29,6 Prozent). Dem standen Rückgänge auf der Iberischen Halbinsel (-23 Prozent) und im Vereinigten Königreich (-3,9 Prozent) gegenüber. Der RoRo-Kurzstreckenseeverkehr über größere Entfernungen wird weiterhin vom Europäischen Emissionshandelssystem (EHS) beeinflusst, das seit 2024 für die Schifffahrt gilt. Gleichzeitig scheinen die stark gestiegenen Dieselpreise die Verlagerung vom Kurzstreckenseeverkehr auf den Straßengüterverkehr zu bremsen.



Trockenes Massengut

Der Umschlag von trockenem Massengut stieg im ersten Halbjahr 2026 um 2,2 Prozent auf 6,9 Millionen Tonnen. Die Zufuhr nahm um 3,9 Prozent zu, während die Abfuhr nahezu stabil blieb (-0,3 Prozent). Düngemittel, die größte Produktgruppe bei den trockenen Massengütern, verzeichneten einen leichten Rückgang um 1,3 Prozent. Die Einfuhren aus Marokko (-58 Prozent) und Kanada (-14 Prozent) gingen stark zurück, während höhere Mengen unter anderem aus Brasilien, China und Ägypten den Verlust teilweise ausglich. Die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten stiegen ebenfalls stark an (+52,8 Prozent). Auf der Ausfuhrseite gingen vor allem die Mengen in das Vereinigte Königreich (-27,8 Prozent) und die Vereinigten Staaten (-20,8 Prozent) zurück, während sich die Ausfuhren nach Mexiko fast verdoppelten. Der Düngemittelmarkt bleibt aufgrund hoher Energie- und Transportkosten, geopolitischer Turbulenzen und der Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Anwendung des CO₂-Grenzausgleichssystems (CBAM) volatil. Bei den übrigen trockenen Massengütern waren die stärksten Rückgänge bei Getreide (-32,2 Prozent), Kaolin (-37,4 Prozent) und Steinkohle (-99 Prozent) zu verzeichnen, deren Umschlag fast vollständig wegfiel. Dem standen höhere Mengen an Sand und Kies (+25,9 Prozent) sowie Nichteisenerzen (+15,9 Prozent) gegenüber. Der Schrottverkehr blieb nahezu stabil (-0,8 Prozent). Höhere Volumina unter anderem in die Türkei und nach Ägypten glichen die Rückgänge bei anderen Zielorten aus.



Flüssiges Massengut

Nach einem schwachen Jahresauftakt erholte sich das flüssige Massengut ab März, doch letztendlich schloss das Segment das erste Halbjahr 2026 mit einem Rückgang von 1,9 Prozent ab. Die Erdölderivate gingen leicht zurück (-1,2 Prozent), wobei es große Unterschiede zwischen den Produktgruppen gab. Nafta verzeichnete aufgrund der Preisdynamik auf den Rohstoffmärkten ein starkes Wachstum (+31,3 Prozent) im Vergleich zum schwachen Jahr 2025. Die Mengen lagen erneut auf dem Niveau der Jahre 2023 und 2024, während Heizöl weiter zulegte (+47 Prozent). Bei Diesel war ein starker Rückgang (-25,7 Prozent) zu verzeichnen, wobei die Exporte zurückgingen, da Diesel vor allem innerhalb der EU verblieb, während Kerosin ebenfalls nachgab (-26,4 Prozent). Der Verkehr mit Chemikalien ging um 5,5 Prozent zurück, wobei vor allem die Basischemikalien (-7,7 Prozent) aufgrund der schwachen industriellen Nachfrage in Europa und veränderter internationaler Handelsströme unter Druck standen. Die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten stiegen um 23,7 Prozent, während die Ausfuhren in die USA um 24,6 Prozent zurückgingen. Bei den Biokraftstoffen war ein Anstieg um 3 Prozent zu verzeichnen, bei den chemischen Gasen um 2,9 Prozent. Der LNG-Umschlag blieb nahezu stabil (+1,3 Prozent), da ein starkes erstes Quartal den Rückgang im zweiten Quartal ausglich. Die LNG-Einfuhren aus Katar gingen um 66,7 Prozent zurück, nachdem der letzte Tanker am 23. März in Zeebrugge eingetroffen war. Die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten stiegen im ersten Halbjahr um 49,5 Prozent, doch ab Mai wurden die amerikanischen Mengen zunehmend nach Asien umgeleitet. Die LNG-Einfuhren aus Russland stiegen im Vorfeld des ab 2027 geltenden europäischen Einfuhrverbots weiter an (+12,5 Prozent).



See- und Kreuzfahrtschiffe

In der ersten Jahreshälfte 2026 liefen 9.773 Seeschiffe den Hafen an. Das entspricht einem Rückgang von 4,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die gesamte Bruttotonnage dieser Schiffe sank um 3 Prozent auf 315,8 Millionen BT. Im gleichen Zeitraum begrüßte Zeebrugge 203.000 Kreuzfahrtpassagiere auf 77 Kreuzfahrtschiffen – ein Rückgang der Passagierzahlen um 21,5 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2025.

